

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
Herausgeber: F. Pieth
Band: - (1947)
Heft: 5

Artikel: Die Podestaten des Bergells (1259-1851)
Autor: Salis, Theophil v.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-397314>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BÜNDNERISCHES MONATSBLATT

ZEITSCHRIFT FÜR BÜNDNER.
GESCHICHTE, LANDES- UND VOLKSKUNDE

HERAUSGEGEBEN VON DR. F. PIETH

—→ ERSCHEINT JEDEN MONAT ←—

Die Podestaten des Bergells (1259—1851)

Von Theophil v. Salis in Rüschlikon/Zch.

Es entbehrt heute, nach fast 2000 Jahren, nicht eines besonderen Reizes, zurückzublicken auf das politische Schicksal, das diese Talschaft in ihren inneren Angelegenheiten und in den Beziehungen zu den umliegenden Gebieten seither erlebt hat.

Die früheste bis heute bekannt gewordene Kunde vom Volkstamme der „Bergalei“ ist uns in einem Edikt des Kaisers Claudius aus dem Jahre 46 n. Chr. überliefert. Zwei darin hervorgehobene Tatsachen sind von besonderem Interesse: einmal die Bezugnahme auf alte Streitigkeiten zwischen den Bergellern und Comensern, sodann die staatsrechtliche Privilegierung, nämlich die Verleihung des römischen Bürgerrechtes an die Bergeller mit rückwirkender Kraft¹.

Eine dritte Tatsache, die für die Geschichte des Bergells bleibende Bedeutung hat, ist die Erwähnung der durch das Bergell führenden Paßstraße im „Itinerarium Antonini“, worin „Morum“ als Station zwischen Samolaco und Tinzen ausdrücklich erwähnt ist². Es handelt sich dabei um die Müräja oder „Porta“ bei Pro-

¹ Vgl. P. C. Planta, *Altes Raetien*, S. 50/53, wo der ganze Text mit der Interpretation durch Mommsen wiedergegeben wird. — Ferner Vassalli, *Das Hochgericht Bergell*.

² s. Vassalli l. c. und Otto Schultheß, *Der Fleck zu Mur*, und Planta, *Altes Raetien*, S. 441.

montogno, die das Tal geographisch und auch politisch in die Bezirke Sotto-Porta und Sopra-Porta trennt.

Außer diesen Erwähnungen in römischer Zeit fehlt vorläufig jede schriftliche Kunde über das Bergell während der Zeit der Völkerwanderung und des Frühmittelalters. Im Hochmittelalter war das Tal Bestandteil der Grafschaft Chiavenna, während die übrigen bündnerischen Gebietsteile in der Hauptsache zur Grafschaft Oberrätien (Raetia Prima) zusammengefaßt waren.

Im Jahre 803 schenkte Karl der Große die staatlichen Hoheitsrechte über das Bergell dem Bistum Como³.

In der Folge müssen diese politischen Rechte wieder an die kaiserliche Zentralgewalt zurückgefallen sein. Im Jahre 960 überträgt nämlich Otto I. dieselben, insbesondere die Gerichtsbarkeit, die volle gräfliche Gewalt und den Zoll, dem Bistum Chur, im Tausch gegen bisher bischöfliche Besitzungen im Elsaß und Neckargau⁴. Dadurch gelangte der Septimerpaß, woselbst schon 825 das Hospiz St. Peter erwähnt wird, unter die einheitliche und kontinuierliche Hoheit der Kirche zu Chur⁵. Damit hatte das Bistum die Ausgänge des Septimer- und des Julier-Maloja-Passes in der Hand.

Mit Urkunde vom Jahre 1024, die noch heute im Kreisarchiv Vicosoprano aufbewahrt wird, erklärt Kaiser Heinrich II. alle Mannen des Bergells für reichsunmittelbar, bestätigt ihre Rechte und Freiheiten und schenkt ihnen die Forst- und Jagdregalien.

Im gleichen Jahre 1024, kurz nach dem Tode Heinrichs II., bestätigt König Konrad II. dem Bergell, da es ohnehin von freien Männern bewohnt war, wiederum die Reichsunmittelbarkeit. Doch schon 1036 wird die Hoheit über die staatliche Verwaltung neuerdings dem Bischof von Chur überlassen⁶.

Es spiegelt sich in diesen Umständen deutlich das Bestreben der Zentralgewalt, den Paßübergang (Septimer) zu sichern. Ferner die Notwendigkeit, hierfür die tatsächliche Einwilligung und

³ s. Planta, Geschichte Graubündens, S. 46 ff.

⁴ Urk. in Mohr Cod. dipl. I. Nr. 56.

⁵ Dr. Fr. Jecklin, Die St. Gaudentiuskirche, und Planta, Altes Raetien⁵, S. 417 ff.

⁶ Mag auch die Echtheit des einen oder anderen dieser Diplome und Urkunden angezweifelt werden (s. Vassalli), so werden durch spätere Bestätigungen diese Verleihungen immerhin rechtskräftig (s. W. v. Juval, Forschungen II, S. 131 ff).

Unterstützung der Bergeller zu erhalten, umso mehr, als in diesem abgelegenen, wilden Bergtal persönliche Hörigkeitsverhältnisse unbekannt waren und sie von jeher gewohnt gewesen sein dürften, ihre Angelegenheiten weitgehend selbst zu bestimmen und selbst zu verwalten.

Diese eigene Politik erhellt namentlich auch aus den über ein ganzes Jahrtausend erstreckenden Kämpfe, die die Bergeller mit der Stadt Como, der Inhaberin der Grafschaftsrechte von Chiavenna wohl ebensosehr aus Beutelust als zur Verteidigung ihrer Unabhängigkeit führten. Von da an hörten die Feldzüge der Bergeller nach Süden auf, wenigstens bis zum Einfall der Bergeller und Engadiner ins Clävnergebiet im Jahre 1486 und wiederum in den Veltlinerzügen des Jahres 1512.

In dem zwischen Arnold v. Matsch, Bischof von Chur und der Stadt Como am 17. August 1219 in Plurs, vorerst auf 25 Jahre abgeschlossenen Frieden, treten auf Seite des Bistums Chur u. a. auf: Walter v. Vaz, Ulrich v. Aspermont, Nannus v. Marmels, Friedrich und Heinrich v. Juvalt, Tirisendus und Albrecht v. Castelmur, Egen v. Ceron, wogegen die Stadt Como sich durch Otto de Quadrio, Ruffinus de Beccaria, Otto Vicedominus, Ramus Lavizarius, Ubertus de Turri und Johannes de Salice vertreten läßt⁷. Dieser Johannes de Salice ist wahrscheinlich der Vater oder Großvater des in einer Urkunde vom 12. April 1300 als bereits verstorben erwähnten Ser Rudolfus de Salice de Solio⁸, von welch letzterem die heute lebenden Salis ab Soglio in lückenloser Filiation abstammen.

Die Bestimmungen des Friedensvertrages von Plurs von 1219 sahen den gegenseitigen Austausch von Geiseln vor⁹ und die Niederlassung verschiedener Comenser im Bergell, insbesondere der Salis in dem kurz vor Friedensschluß von der Stadt Como gebrandschatzten Soglio, dürfte sich als Friedenssicherungsmaßnahme im Interesse Comos erklären.

Ein weiterer Grund für die Emigration verschiedener anderer

⁷ Mohr, Cod. dipl. I. 186.

⁸ Bucelin, Raetia sacra et profana, „Vallis Praegalliae Praeses 1259“. – Im Codex Fasciati erwähnt 1282 und 1293, leider ohne Angabe der Urkunde. Die Erwähnung in Leu, Helv. Lex. dürfte ebenfalls Bucelin entnommen sein. S. Dokum. d. Familie von Salis betr. Johannes-Stamm; Standesdokum. Fam. v. Salis Codex Fasciati S. 51. Mohr, Cod. dipl. II 93 und II 116.

⁹ P. C. Planta, Currätische Herrschaften, S. 77.

Comenser Geschlechter, der Arduzoni, Fasciati, Stampa und Torriani, nach dem Bergell, dürfte in den langen, bitteren Fehden liegen, welche die Parteien der Vitani (Guelfen) und der Rusconi (Ghibellinen) innerhalb des Patriziates von Como führten.

Dieser norditalienische Einschlag zeigt sich im Bergell nicht nur im Notariatswesen^{9a}, sondern vor allem auch darin, daß die oberste Magistratsperson des Bergells als „Podestà“ bezeichnet wurde, wie dies auch im Puschlav der Fall ist, während im Misox und Calanca, wie auch sonst im Gebiet des Gotteshausbundes, der Inhaber der höchsten vollziehenden Gewalt zuerst der Vogt („Vogàder“) und nachher der Landamann war, was dem Amte des „Mastrals“ im Grauen Bunde entsprach.

In den 1512 eroberten Untertanenländern Bormio, Veltlin, Chiavenna und Le Tre Pievi (Dongo, Gravedona, Sorico, 1512–1532) führten die bündnerischen Amtsleute ebenfalls den Titel Podestà, so in Bormio, Tirano, Trahona, Morbegno, Teglio und Piuro.

Der früheste bekannte Inhaber der Podestatenwürde im Bergell war, nach Bucelin, der vorerwähnte Rudolfo de Salice, „Vallis Praegalliae Praeses 1259“.

Im 14. Jahrhundert erscheint das Amt hauptsächlich mit Mitgliedern der autochtonen Familien Castelmur und Prevosti besetzt.

Jakob v. Castelmur verpflichtet sich gegenüber dem Bischof von Chur anno 1387, gegen Zusicherung bestimmter Rechte, zum Ausbau und Unterhalt der Septimerstraße¹⁰.

1397 fällt das Amt dann wieder an einen Salis, Schwiegersohn des Podestà Jakob v. Castelmur¹¹. Differenzen zwischen den „neuen“ Herren Salis in Sotto-Porta und dem „alten“ Geschlecht Castelmur in Sopra-Porta waren natürlich unvermeidlich, wie aus dem zwischen Rudolf Castellan, Rudolfett, Anton und Augustin namens der Salis mit Jakob v. Castelmur am 17. Februar 1412 abgeschlossenen Vertrag hervorgeht. Darin verpflichten sich die bei-

^{9a} Über die soziale Stellung der Notare, sowohl in Italien wie im Bergell, Puschlav, Engadin und Münstertal, vgl. zum Unterschied der Auffassung von Christine von Hoiningen-Huene B. Mbl. 1917, S. 201 ff Bundesrichter Olgiati: „Poschiavo“ S. 42 und Zendralli: Quad. Grig. Ital. Art. de Bassus S. 32. Die Ausübung des Berufes eines Notars in älterer Zeit, verlieh in Italien die sog. „Nobilità notarile“, also Adels-Qualität. Vgl. auch Salis, Regesten S. XI.

¹⁰ S. Vassalli, S. 14.

¹¹ Neuer Sammler Bd. VII.

den Parteien mit Willen und auf den Rat des Bischofs Hartmann von Chur, ihre „mißhellung und stöß“ künftig, sofern dies nicht in „Minne“ geschehen könne, vor dem bischöflichen Vogt zu Chur auszutragen.

Ein ähnlicher „Friedensvertrag“ war zwischen den Salis und Castelmur schon am 14. April 1403 in Chur abgeschlossen worden¹².

Zu Beginn des 15. Jahrhunderts war die Wahl des Podestà noch dem Bischof von Chur vorbehalten; doch war er dabei an einen verbindlichen Dreivorschlag der Gesamtgemeinde des Bergells gebunden.

Bereits Ende des 15. Jahrhunderts, also schon vor der Reformation, gelangte das Wahlrecht jedoch ausschließlich an die mit Stimmenmehrheit beschließende Talgemeinde.

Der in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts unter Einfluß italienischer Flüchtlinge autonom erfolgte Übertritt des ganzen Tales zum Protestantismus hatte naturgemäß eine noch größere Emanzipation gegenüber dem Bistum zur Folge.

Zu Podestaten gewählt wurden ausschließlich Bergeller. Nur ein einziger Auswärtiger, der Engadiner Bartholomäus Planta von Zuoz, Sohn des weiland Johannes, erlangte im Jahre 1405 und nochmals 1409 die Würde eines Podestà des Hochgerichtes Bergell. Man geht kaum fehl, die Einsetzung eines Mitgliedes der Familie Planta auf deren besondere Stellung als Gläubiger des Bischofs Hartmann (von Vaduz) zurückzuführen.

Das Tauschgeschäft vom Jahre 960 verschaffte bekanntlich dem Bistum Chur die hohe Strafgerichtsbarkeit, die gräfliche Gewalt – worunter im wesentlichen das Recht auf militärische Gefolgschaft zu verstehen sein dürfte –, ebenso neben privatrechtlichem Eigentum an einigen Grundstücken als wesentliches Recht die Erhebung von öffentlichen Abgaben, des großen Zolles.

Dieser Bergeller Zoll war schon vor 1362 von Bischof Peter dem Böhmen an Rudolf Madoch Salisch und seinem Neffen Johannes Ventreta Salisch und seinem Vetter Guidot als Pfand verliehen worden. Laut Urkunde vom 6. September 1372 sollte dieser Zoll vier Jahre später an die Planta von Zuoz übergehen, und zwar an den Ritter Thomas Planta und seine Brüder, die sich das Zollrecht vom Bischof und dem Domkapitel in Chur ab 1376 für

¹² Dok. der Fam. v. Salis betr. den Johannes-Stamm S. 8.

31 Jahre erkaufen. Das Bistum Chur war damals schon seit längerer Zeit in finanziellen Schwierigkeiten. Insbesondere machte derselbe Thomas Planta auch Rechte an dem noch heute hinter dem Rathaus in Vicosoprano stehenden großen, runden Turm, den sog. *Senvelen Turm*, geltend, wie aus einem Brief des Bischofs von Chur vom 21. Oktober 1377 hervorgeht.

Darin wird dem Podestà mitgeteilt, daß Planta eine Urkunde des Bischofs Ulrich vorgewiesen habe, die seinen Vater und dessen Söhne auf Lebenszeit mit den dem Bistum gehörenden privaten Rechten an diesem Turm belehne. Die Bergeller werden ermahnt, den genannten Planta nicht länger zu hindern, diesen Turm nebst Zubehör rechtmäßig zu nutzen.

Der große Zoll gelangte am 12. Dezember 1436 wiederum an Bernhard und Rudolf v. Salisch und deren Schwager Ulrich v. Castelmur als Handlehen für 800 Dukaten, die sie dem Bischof Hartmann II. vorgestreckt hatten.

1501 geht der Zoll an Anton v. Stampf, Vater des Josef Stampa, über. Am 21. Mai 1588 verpfändet der letztere seine Rechte am Zoll an Christian Gredig in Chur als Sicherheit und Entgelt für ein Darlehen von 175 Rheinischen Gulden¹³. Die Rückzahlung muß prompt erfolgt sein, denn schon am 17. Oktober 1589 verkauft Bartolomäus Corn v. Castelmur seinen Anteil am Zoll, den er seinerseits von den Erben des Josef v. Stampa in Vicosoprano erworben hatte, an Daniel Piznun (*Picenoni*) von Bondo.

Am 13. Juni 1608 belehnt Bischof Johann (v. Flugi) mit dem Zoll den Dr. Andrea Ruinelli von Soglio, wohnhaft in Chur, gegen Bezahlung von 800 Goldzechinen. Andrea Ruinelli gibt bald hierauf diesen wieder an Josef v. Stampa in Vicosoprano in Unterpacht gegen einen jährlichen Zins von 200 Gulden. Stampa bezahlte die bezüglichen Zinsen nicht, so daß Dr. Ruinelli 1613 das Gericht angehen mußte. In letzter Instanz ordinierte Bischof Johann, daß Dr. Ruinelli von nun an den großen bischöflichen Zoll einziehen könne (s. Vassalli).

Am 1. Januar 1727 werden dann die vier Squadra, d. h. die Gemeinde Ob-Porta mit Ausnahme von Casaccia, mit diesem Zoll belehnt, der ihnen bis zu seiner Aufhebung verblieb.

¹³ Kreisarchiv Vicosoprano Nr. 181.

Bis zum Jahre 1405, als Bartolomäus Planta zur Podestatenwürde aufstieg, fiel das Amt ausschließlich an die Castelmur, Prevosti, Salis und Stampa, die auch in der Folge als Amtsträger die anderen Familien übertrafen und deren überragende Stellung auch als Besitzer der Zollpacht und als churbischöfliche Vasallen und Inhaber alter Mannslehen beidseits des Septimers zum Ausdruck kam.

1529 erscheint als Podestà der erste Ruinelli v. Soglio, 1566 ein Picononi von Bondo.

Das 17. Jahrhundert läßt die Bucella, Cortin de Godenzettis, Thomasini, Negrin, Molinari, Maroita, Snider di Bolgian, die Gardina de Torriani u. a. in Erscheinung treten.

Im 18. Jahrhundert folgten, nach Anciennität aufgezählt, die Spargnapani, Bazzighèr, Redolfi, Müller, Giovanoli, Martini, Maurizio und Vassalli.

Die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts brachte sodann an neuen Namen die Santi, Fasciati, Dolfi (oder Redolfi) und Gianotti.

Durch alle Jahrhunderte hindurch haben aber auch die Angehörigen der vier ältesten Familien Castelmur, Prevosti, Salis und Stampa ein sehr starkes Kontingent an Podestaten gestellt, welches Amt sie auch dann wohlweislich nicht verschmähten, als ihnen bereits einträglichere Posten außerhalb der angestammten Heimat zufielen.

Den würdevollen Abschluß dieser Ämterreihe macht Ulrico Prevosti im Jahre 1851, Sproß einer der ältesten Podestatenfamilien des Bergells.

Amtssitz des Podestà war die Curia Praegaliensis in Vicosoprano, woselbst unter seinem Vorsitz das hohe Gericht zu tagen pflegte, die öffentlichen und privatrechtlichen Statuten des Bergells erlassen und die politischen Entscheidungen, Feldzüge, Deputationen an den Bundestag, Besetzung von Ämtern in den Untertanenländern, Grenzstreitigkeiten, Beziehungen zu den benachbarten Talschaften usw. und Verwaltungsbeschlüsse, soweit sie die genannte Talschaft und insbesondere ihre Beziehungen nach außen betrafen, gefaßt wurden. Im übrigen war die Verwaltung maximal dezentralisiert, und eine stärkere Ausprägung der Gemeindeautonomie dürfte anderswo wohl kaum zu finden sein. Den Vorsitz über die Zivilgerichtsbarkeit führte sowohl in Ob-Porta wie in Unter-Porta, wie auch in Casaccia, der Ministräl, auch „Land-

amma“ genannt, dessen Statthalter Locotenente hieß. Es handelt sich hier um Beamten, deren Besetzung wohl von jeher in die Lokalkompetenz der interessierten Gemeinden fiel, obschon sie hierarchisch dem Podestà subordiniert waren. Der Podestà übte natürlich über seine offizielle Stellung hinaus als führende und repräsentative Persönlichkeit der ganzen Talschaft einen starken Einfluß aus und genoß großes Ansehen. Dies kommt besonders sinnfällig zum Ausdruck in dem bis in neuere Zeit erhaltenen Brauch, die von Johannes de Salicibus (einem Großenkel des Sker I, Begründer der Skerlinie) 1492 gestifteten Glocken zu Nossa Donna in Castelmur (Kapelle auf der Porta) stets beim Begräbnis des Podestà oder eines Mitgliedes der Familie Salis zu läuten.

Die Zeiten haben sich geändert, und es ist kein Zufall, daß das Amt des Podestà, des von freien, ebenbürtigen Mitbürgern aus ihrem Kreise erwählten aristokratischen Trägers der höchsten politischen und richterlichen Gewalt, um die Mitte des letzten Jahrhunderts mit der innen- und außenpolitischen Umgestaltung der schweizerischen Eidgenossenschaft dahingefallen ist.

I Podestà della Bregaglia

Nach Notizen von Pater Nicolaus von Salis, O. S. B. † 1933 in Beuron
bearbeitet und ergänzt durch Theophil v. Salis in Rüschlikon

- 1259 Rudolf de Salice (nach Bucelin), Leu, Helv. Lex. 1747¹
- 1293 Ulrico (Prevost oder Castelmur?), Mohr, Cod. II, 107².
- 1303 Ulric Castelmur, Mohr, Cod. dipl. II, 107.
- 1314 Ramus (Stampa?), Mohr, Cod. dipl. II, 158 (Ramus = Remigius).
- 1330 Dominicus Prevost, Mohr, Cod. II, 230; 8. Okt. 1330 Arch. Soglio.
- 1331 Gaudentius dictus Potestas (Castelmur?) 1331 2. 17. Arch. Soglio.
- 1367 Ulric Prevost, fil. quondam Ser Andrae, Vater des Notars Rayna Prevost, 1367. 1. 29.

¹ Bei den Geschlechtern Castelmur, Prevosti, Salis und Stampa, wie übrigens auch bei anderen Bündner Geschlechtern, wird der Name bald ohne bald mit der Partikel „von“, „de“ oder „a“ geschrieben. Vgl. auch Röder und Tschärner, „Graubünden“ S. 123.

² Nach Bucelin wär's ein Prevost, nach Mohr ein Castelmur!

Bucelin erwähnt als Podestaten des Bergells, allerdings ohne Angabe der Quellen, noch folgende Angehörige der Familie Prevosti: 1190 Johannes à Prepositis, 1210 Ulricus a Prepositis (Sohn des ersteren), 1293 Udalricus a Prevost (filius Jacobi a Mazuchis).

- 1382 Albert Prevost, fil. quondam Ser Raynae, 1382, 9. Mai, Arch. Soglio.
- 1383 Jakob gen. Parrutt Castelmur. (Verbessert 1387 die Septimerstraße.).
- 1389 Gaudentius Scholaris (Castelmur) de Vicosoprano.
- 1397 Augustin Salis³.
- 1403 Jakob von Stampf, Urk. 1403, 14. April, Bischöfl. Archiv.
- 1405 Bartolomeus Planta von Zuoz, fil. quondam Johannis.
- 1406 Bartolomeo della Stampa.
- 1409 Bartolomeo Planta von Zuoz, Arch. Bondo, Libr. p. 4.
- 1416 Gianus dictus Potestas (de Salicibus?) de Solio, fil. Quondam Dorichi Guerzetti, Cod. Fasc. 1429, VII. 2); Salis, Reg. Nr. 51.
- 1419 Bartolomeo della Stampa.
- 1421 Andreas Salis, filius Augustini.
- 1422 Giacobbo Parrut (Castelmur).
- 1424 Rudolf Scholaris Castelmur.
- 1429 Giacomo della Stampa.
- 1435 (Andreas?) Salis a Soglio.
- 1438 Gaudentius Scholaris Castelmur de Vicosoprano.
- 1451 Gaudentius Scholaris Castelmur de Vicosoprano, fil. quondam ser Scheri, Cod. Fasc. p. 114.
- 1458 Rodolfo de Castelmur.
- 1466 Rodolfo de Castelmur.
- 1469 Johannes Prevost, detto Schramutzo.
- 1470 Dito.
- 1472 (Giov.) Scholaris de Castelmur figlio di God.^o.
- 1474 Dito⁴.
- 1476 Anton della Stampa.
- 1478 Dito.
- 1479 Dito.
- 1480 Dito.
- 1481 Antonio de Federig v. Salis.
- 1482 Antonio della Stampa.
- 1490 (St. Martinstag) Junker Antoni v. Stampf, Junker Baltram sel. Sun. Podestat.
- 1491 Antonio della Stampa.
- 1492 Antonio della Stampa.
- 1493 Andreas Salis.
- 1494 Antonio della Stampa.
- 1495 Dito.
- 1499 Dito.
- 1500 Andreas Salis.

³ Schwiegersohn des Podestà Jacob Parrutt Castelmur (Neuer Sammler Bd. VII). Laut Genealogie Castelmur wäre er sein Neffe.

⁴ 1474 Nov. 7. wählt Unter-Porta eigenen Podestà und eigene Geschworene, wogegen Ob-Porta mit Erfolg Klage erhebt. KA Vicosoprano.

- 1501 Giac. Martin Prevost.
- 1504 Jacomo de Castelmuro.
- 1505 Dito.
- 1511 Bartolomeo della Stampa (Hauptmann in der Calvenschlacht).
- 1514 Joh. Zambra de Prevost.
- 1517 Paul de Castelmuro.
- 1518 Dito.
- 1521 Andreas Salis.
- 1527 Johannes della Stampa.
- 1529 Johannes Molinari de Ruinellis.
- 1530 Gianus Zambra de Prepositis.
- 1531 Andreas Salice quondam Gubertus.
- 1533 Nicola Corn Menuisio Castelmur.
- 1534 Dito.
- 1541 Isepp Stampa.
- 1542 Isepp Stampa.
- 1543 Friderich Salis de Bertram.
- 1545 Paolo della Stampa.
- 1548 Zuan Prevost Podestà in Vicosoprano.
- 1549 Bartolomeus Corn Menuis Castelmur.
- 1550 Battista Salice.
- 1551 Bartolo Corn Castelmur.
- 1553 Nicolo Menuisio (Vater des Podesta Bartolomeo Castelmur).
- 1554 Joseph Stampa.
- 1555 Jachem Martin Prevost.
- 1556 Giov. Pignetto (Picenoni).
- 1558 Joannes Oliverius Salis a Salicibus.
- 1559 Johannes Planta de Fasciatis de Casatia, fil. Johannis.
- 1560 Benedikt Salis, fil. Duschi.
- 1561 Dito.
- 1562 Bartolomeo qnd. Nicolai Corn a Menuis de Castelmur.
- 1563 Joh. Oliverius a Salis.
- 1564 Zuan Molinari Ruinelli.
- 1565 Rudolf a Silicibus von Promontogno.
- 1567 Hector Rudolf von Salis, fil. Friderichi.
- 1568 Rodo. Zambra de Prevosti.
- 1570 Hector von Salis.
- 1571 Benedict von Salis.
- 1572 Rudolf von Salis von Vicosoprano.
- 1574 Johannes von Salis von Casaccia († 1588, VI. 13.).
- 1576 Johannes Oliverius Salicis.
- 1578 Eques Theganus Salis.
- 1580 Hector von Salis.
- 1581 Andreas a Salicibus (ev. Hector).
- 1582 Capº. Bapt. a Salis.
- 1583 Horatius a Salis.

- 1584 D. Rodulphus a Salis (von Vicosoprano).
- 1585 Bartolo Corn Castromuro.
- 1586 Benedict von Salis (fil. Theodosii).
- 1587 Dito.
- 1590 Bapt. von Salis, jun.
- 1591 Dito.
- 1592 Horatius Salis.
- 1593 Rod. Stampa.
- 1594 Dito.
- 1595 Alberto Salice di Soglio.
- 1598 Dito.
- 1600 Gubert von Salis.
- 1602 Bapt. Salis, jun.
- 1603 Dito.
- 1604 Giovanni Battista Zambra Prevost († 1618 Thusis).
- 1606 Podestà Orazio Salice († 1616. XI. 18 Soglio).
- 1606 Albertus a Salicibus ministrat Sotto Porta.
- 1606 Antonio de Bucella, detto podestà a Soglio (?).
- 1607 Gian Tedesco de Pizenoni (Cod. Fasc. p. 136).
- 1609 Anton v. Salis (dispensato d'abitare a Vicosoprano).
- 1613 Guberto a Salis.
- 1614 Zaccaria Stampa⁵.
- 1617 Cap.^o. Battista Salis.
- 1618 Joh. Niger Corn a Castromuro (alias Cap.^o Valtellinae).
- 1618 Giovan Nigrin für Unter-Porta.
- 1618 Rodolfo Stampa (?) für Ob-Porta.
- 1619 Gian Cortino de Godenzettis.
- 1620 D. Ant. Stampa.
- 1621 Thomas Thomasin.
- 1623 Giorgio Piznon.
- 1624 Dito.
- 1625 Gian Negrin von Castasegna († 1629 an der Pest).
- 1626 Gian Cortin de Godenzetti.
- 1627 Gaudenz Molinari für Unter-Porta.
- 1628 Dito.
- 1628 Rodolf Stramanz für Ob-Porta.
- 1629 Antonio Salis.
- 1633 Oriel Maroita (de Salviolibus – Salviöl) di Casaccia.
- 1637 Schger de Prevosti (?)
- 1641 Luzio Cranna di Bragazi.
- 1643 Antonio Salis.
- 1645 Dito.
- 1648 Rod. Minusi Corn de Castelmuro.

⁵ Von 1614 bis 1621 wählt sowohl Ober- wie Unter-Porta einen eigenen Podestà (Giovanolì, Storia della Bregaglia S. 107). Kein Beleg angegeben. S. auch Sprecher, Rät. Cronica S. 293 ff.

- 1653 Guberto a Salis (der spätere Vicari).
- 1654 Dito.
- 1655 Dito.
- 1657 Rodo. de Salice.
- 1658 Commissario Rodolfo Salis.
- 1659 Sopra-Porta: Giov. Battista Zambra.
- 1662 Andrea Cortino de Godenzetti de Bondo.
- 1663 Rodo. Menusio Corn Castelmuro.
- 1664 Zaccaria Stampa.
- 1668 Battista Salice.
- 1669 Antonio Salis.
- 1670 Hans Rud. Stampa.
- 1671 Hans Rud. Stampa.
- 1672 Zaccaria Stampa.
- 1675 Samuele Stampa.
- 1676 Antonio Salice.
- 1677 Antonio Snider di Bolgian di Bondo.
- 1678 Gian Paolo Gadina de Torriani.
- 1679 Battista Salis, figlio del podestà.
- 1680 Agostino Gadina di Torriani.
- 1681 Rodolfo Salice.
- 1683 Landammann Andreas Cortino de Godenzettis.
- 1684 Giov. Andreas Salis.
- 1685 Dito.
- 1696 Andreas Salis.
- 1687 Hercules Salis (Soglio-Tagstein).
- 1688 Dito.
- 1689 Samuele Stampa.
- 1690 Fedrico Salice.
- 1691 Dito.
- 1692 Agostino Gadina de Torriani.
- 1693 Batt. de Salici.
- 1694 Andrea Snidero di Bolgian.
- 1695 Giov. Andrea Salice (Commissario).
- 1697 Antonio Salis (Vicario).
- 1699 Agostino Gadina de Torriani.
- 1700 Antonio Salice.
- 1701 Dito.
- 1702 Capº. et Direttore Federico Antonio de Salis.
- 1703 Dito.
- 1704 Gaudenzio Molinari.
- 1705 Battista Salice.
- 1707 Governatore Rodolfo Salis.
- 1709 Antonio Salis.
- 1710 Dito.

- 1711 Direttore Fedrico Antoni de Salis.
- 1712 Dito.
- 1716 Giovanni Spargnapani.
- 1717 Direttore Fedrico Ant. Salis.
- 1720 Antonio Salis, figlio di Giov. Ant. Salice (governatore).
- 1723 Ercole Salis (fratello di Antonio).
- 1724 Giov. Rodo. Salice.
- 1725 Antonio Salice, quondam commissario Batt.
- 1726 Dito.
- 1727 Dito.
- 1728 Battista Salice (fratello di Antonio).
- 1729 Ercole Salis.
- 1730 Giov. Redolfi, il vecchio.
- 1731 Gaudenzio Molinari.
- 1732 Giacomo Bazzighèro.
- 1733 Dito.
- 1734 Giov. Redolfi, il giovane.
- 1735 Dito.
- 1736 Battista Salis.
- 1737 Daniele Molinari (di Bondo).
- 1738 Ercole Salis.
- 1739 Giacomo Bazzighèro.
- 1740 Andrea Salis (del Governatore Rodolfo sen.).
- 1741 Dito.
- 1742 Gaudenzio Spargnapane.
- 1743 Giov. Bazzighèr.
- 1744 Andreas Salis.
- 1745 Agostino Redolfi.
- 1746 Antorio Bazzighèr.
- 1748 Giov. de Salis (Podestà Johannes).
- 1749 Giacomo Müller.
- 1750 Rodolfo de Salis (Governatore).
- 1751 Antonio de Salis, figlio del Commissario Ercole.
- 1752 Antonio de Salis.
- 1753 Giov. Gaud. Spargnapane.
- 1754 Vicario Federico de Salis.
- 1755 Giov. Redolfi.
- 1756 Vicario Federico de Salis.

KA. 1711. 4. 2. Die Gemeinde Unter-Porta verkauft den Söhnen des Hr. Rudolfo Salice von Soglio und dem Hr. Anton Salice von Soglio und dessen Kindern für 5000 Gulden die Veltlinerämter des Vicario und Governatore, sowie das Amt des Präsidenten della Sindicatura. Sie gestatten den Käufern das Recht, die Männer vorzuschlagen, die für diese Ämter gewählt werden sollen. (Ähnlicher Verkauf der Veltlinerämter im Rheinwald an die Familie v. Schorsch.)

- 1757 Samuele Stampa.
- 1758 Conte D. Gerolamo de Salis.
- 1759 Gian (Bazgèr) Bazzighèr.
- 1760 Andrea Giovanoli (1767 als Bürger von Chur aufgen.) (Sohn des Battista).
- 1761 Andrea de Salis.
- 1762 Antonio de Salis.
- 1763 Ercole de Salis.
- 1764 Bartolo Scartazzini.
- 1765 Cap°. Pietro Salis, figlio del Conte Girolamo.
- 1766 Dito.
- 1767 Giov. de Salis.
- 1768 Dito.
- 1769 Ercole de Salis-Soglio.
- 1770 Samuele Stampa.
- 1771 Dito.
- 1772 Dito.
- 1773 Zaccaria Martini.
- 1774 Giov. Gaudenzio Redolfi (aus Coltura).
- 1775 Giov. Gaud. Spargnapane.
- 1776 Pietro de Salis.
- 1777 Giov. Gaud. Redolfi (aus Coltura).
- 1778 Federico de Salis.
- 1779 Rodo Scartazzini.
- 1780 Dom. Rodo. de Salis.
- 1781 Giov. Spargnapane (Sohn des Notars Giovanni).
- 1782 Gaudenzio Molinaro.
- 1783 Giov. Stampa.
- 1784 Ercole de Salis Tagstein.
- 1785 Dito.
- 1786 Rodo. de Salis.
- 1787 Ercole de Salis.
- 1788 Giov. Bazzighèr.
- 1789 Giacomo Maurizio.
- 1790 Vicario Antonio de Salis-Tagstein.
- 1791 Giovanni Prevosti.
- 1792 Battista de Salis.
- 1793 Giovanni Vasalli.
- 1794 Dito.
- 1795 Tomaso Scartazzini.
- 1796 Giov. Müller, figlio di locten. Giovanni (1754--1831).
- 1797 Giov. Bazzighèr.
- 1798 Antonio de Salis.
- 1799 Dito.
- 1800 Antonio Bazzighér.
- 1801 Fedrigo de Salis

- 1802 Fedrigo de Salis.
- 1803 Dito.
- 1804 Giovanni Prevosti.
- 1805 Antonio Müller.
- 1806 Battista de Salis.
- 1807 Andrea de Salis.
- 1808 Giacomo Maurizio.
- 1809 Dorigo Santi.
- 1810 Luzio Bazzighèr.
- 1811 Giov. Andrea Marizio.
- 1812 Dito.
- 1813 Andrea de Salis.
- 1814 Battista Salis.
- 1815 Giovanni Bazzighèr.
- 1816 Dito.
- 1817 Conte Gerolamo de Salis.
- 1818 Samuele Scartazzini.
- 1819 Giov. Giac. Maurizio.
- 1820 Giovanni Fasciati.
- 1821 Giov. Castelmur.
- 1822 Ettore de Salis.
- 1823 Giacomo Maurizio.
- 1824 Giacomo Stampa.
- 1825 Gian L. Rovinelli (Ruinelli).
- 1826 Benedetto T. Maurizio.
- 1827 Dito.
- 1828 Andreas Ruinelli.
- 1829 Bartolo Maurizio.
- 1830 Antonio Snider.
- 1831 Agostino Vassali.
- 1832 Andreas de Salis.
- 1833 Rodo. Cortino.
- 1834 Antonio Castelmuro.
- 1835 Giov. Giac. Prevosti.
- 1836 Giovanni Fasciati.
- 1837 L. Torriani.
- 1838 Bartolomeo Maurizio.
- 1839 R. Dolfi.
- 1840 Dito.
- 1841 Agostino Gianotti.
- 1842 Giovanni Scartazzini.
- 1843 Tommaso Gianotti.
- 1844 Barone Giovanni Castelmur.
- 1845 Dito.
- 1846 Tom. Gianotti.
- 1847 Giov. Giovanoli (ministro).

- 1848 Rodo. Scartazzini.
- 1849 Bartolomeo Prevosti.
- 1850 Gaudenzio Torriani.
- 1851 Ulrico Prevosti, l'ultimo podestà.

Von 1852 an tritt im Bergell an Stelle des Podestà der Kreispräsident. Nur im Puschlav bleibt der Titel Podestà bis zum heutigen Tage erhalten.

Reorganisation des kantonalen Armenwesens mit besonderer Rücksicht auf Kranke

Bericht einer 1870 vom Kleinen Rat eingesetzten Kommission
verfaßt von Dr. med. Joh. Friedr. Kaiser, Chur

Chur, 12. April 1871.

An den hochl. Kleinen Rat

Tit.

Mit Schreiben vom 20. Juni 1870 gelangte der kantonale Sanitätsrat an den hochlöblichen Großen Rat mit dem Petitum: „Es möge derselbe eine ausreichende Subvention vom Kanton aus beschließen, zum Zwecke, um Armen, wohlbemerkt nur in Krankheitsfällen, wie sie im Kanton immer sich vorfinden, soweit tunlich zu unterstützen, immerhin mit allfälligem Rückgriffsrecht auf die betreffenden Gemeinden. Der Große Rat seinerseits erhöhte am 29. Juni den Budgetposten für „Unterstützungen an Kantonsangehörige und an Bürger ganz armer Gemeinden“ von 1300 Fr. auf 3000 Fr., überwies zugleich die Anregung des Sanitätsrates zu näherer Prüfung und Antragstellung an Kleinen Rat und Standeskommission. Nach einer vorläufigen Besprechung des Gegenstandes im Schoße letzterer Behörde wurden die Unterzeichneten vom Kleinen Rate als Spezialkommission mit genauerer Vorberatung und Antragstellung beauftragt, und zwar unter Erweiterung der ursprünglich gestellten Frage der Krankenunterstützung in dem Sinne, daß es uns anheimgestellt wurde, „verschiedene andere das Armenwesen betreffende Punkte in den Kreis unserer Beratungen zu ziehen, und selbst eine Revision der kantonalen Armenordnung, namentlich in bezug auf die Organisation dieses wichtigen Gebietes der öffentlichen Wohlfahrt ins Auge zu fassen“.